

# Symphonie

## Auf der Suche nach Freiheit

Von Sternenwolf

### Kapitel 2: Katze vs Hund

Dösend lag sie auf ihren Platz. Fast zu einer kleinen Kugel zusammengerollt, lag sie auf einem seiden weichen Kissen. Dies war ihr absoluter Lieblingsplatz und sie verbrachte fast die ganze Zeit dort, nachdem ihr Frauchen nun wieder in die Schule ging. Nur langsam bekam Ivana eher das Gefühl, dass ihr Frauchen sie nicht mehr haben wollte. Es schien so als verlor sie das Interesse an ihr, aber vielleicht bildete Ivana sich das nur ein.

Langsam streckte sie sich genüsslich auf dem dunkelblauen Kissen und genoss die frische Luft die ihr ins Gesicht blies, aber irgendwas war diesmal anders. Normalerweise waren die Fenster und Türen geschlossen, damit sie morgens nicht rauskam, also wieso war dieser Windhaucht in dem Zimmer? Und wieso roch es hier nach Fleisch?

Plötzlich schleckte eine raue Zunge über ihr Gesicht. Sie öffnete verwirrt ihre goldenen Augen und blickte in gelb-grüne Augen. Sie sprang erschrocken nach hinten und erkannte den kleinen schwarzen Fell Ball vor ihrer Nase. Sie fauchte leise und machte einen Buckel. Sie zeigte ihre kleinen Zähne und versuchte den kleinen Hund zu vertreiben der nun vor ihr stand, doch ging dieser auf Ivana. Beschnupperte sie, doch kratzte Ivana ihn im Gesicht. Wieso war diese kleine Töle nun bei ihr? Was hatte er hier zu suchen. Der Hund wich zurück. Knurrte Ivana sauer an, doch wurde er dann von einem kleinen Mädchen hochgehoben. Sie war wohl gerade mal acht Jahre alt. Sie hielt den fremden Hund in den Armen und kraulte ihn sanft am Ohr. Der Hund schleckte ihr über die Hand und bellte fröhlich.

„Du bist ein ganz Braver, kleiner Ari! Und du Ivana wieso kratzt du ihn? Du hast doch keinen Grund, den kleinen so mies zu behandeln!“, sprach das kleine Mädchen und schaute Ivana mit einem mahnenden Blick an. Ivana hörte nicht zu, sondern starrte auf den kleinen Hund in ihren Armen und fauchte wieder leise. Sie wollte, dass er hier verschwand. Sie hasste Hunde. Sie kam einfach nicht mit ihnen klar.

„Ivana hör auf!“

Ivana hörte wie das Mädchen ihren Namen rief und blickte zu ihr. Sie verstummte augenblicklich. Sie mochte das Mädchen einfach zu sehr. Sie war die einzige die sich in der Familie um sie kümmerte. Ihre Mutter hatte sich von der Familie getrennt, weil sie mit ihrem Mann Streit hatte. Soweit Ivana mitbekommen hatte, ging es darum, dass der Mann sie angeblich betrogen haben soll, aber er stritt es die ganze Zeit ab. Sie war so außer sich, das sie sich scheiden gelassen hat und in eine andere Stadt zog.

Der Vater des Mädchens kümmerte sich einen Dreck um Ivana. Für ihn war sie nur im

Weg und hätte sich das Mädchen nicht dafür eingesetzt, dass Ivana bleiben darf, dann wäre sie nun wohl in einem Tierheim. Bei anderen Katzen und Hunden, die sie einfach nur verachtete. Sie wusste nicht was die Menschen an diesen Kötern hielten. Und warum sie die Hunde als treue Gefährten sahen. Das wollte einfach nicht in ihren Kopf. Wieso konnten Katzen nicht auch die treuen Tiere der Menschen sein?

„Ivana? Kommst du? Dein Frühstück wartet...“ das Mädchen drehte sich rum. Kraulte weiter das Ohr des Jungen Hundes. Ivana beobachtete alles genau. Ihr gefiel die ganze Sache jetzt schon nicht. Sie hatte ein ungutes Gefühl in der Magen Gegend. Sie schüttelte den Kopf. Gut jetzt war ein Neuling in ihrem Haus. Aber sie würde ihm schon zeigen wer hier das sagen hat und er würde schon von allein wieder gehen, dafür würde sie sorgen, egal wie.

Ivana tappte elegant dem Mädchen hinterher. Ihr schweif wedelte leicht und sanft hinterher. Ihr weißes Fell glitzerte leicht vom Licht der Lampe die im Zimmer hing. Sie ging wie jeden Tag, durch den schmalen Flur, bis ans Ende und kam in der Küche an. Der Vater des Mädchens saß bereits am Tisch. Aß in Ruhe und trank seinen täglichen Kaffee. Nebenbei ließ er die heutige Zeitung und wie immer beachtete er Ivana gar nicht. Sie seufzte innerlich. Jeden Tag dasselbe. Der selbe weg. Das selbe Essen und Trinken. Einfach immer der selbe Tagesablauf. Wieso war es immer gleich. Gut, heute war dieser Hund dazugekommen und sie hoffte sehr, dass ihr Frauchen ihr dazu auch noch eine Erklärung gab, aber die Frage war nur, wann würde sie die bekommen?

Sie setzte sich an ihr essen. Aß in Ruhe, doch bemerkte sie aus dem Augenwinkel, wie Ari neben sie trat und aus einem brandneuen Fressnapf aß. Sogar der Name von ihm stand auf der Schüssel. Langsam wurde sie neidisch auf den kleinen. Er bekam alles neu und sie? Sie musste sich mit alten Sachen zufrieden geben. Nach einer Weile, als sie fertig mit Frühstück war, setzte sie sich auf die Decke, neben den Schüsseln und leckte ihr Fell wieder sauber. Sie musste ihr Fell mindestens viermal am Tag Pflegen, damit es so seidig und weich blieb. Sie konnte Ari jedoch nicht aus dem Augen lassen. Als er fertig mit fressen war, lief er zu dem Mädchen hin und legte die Vorderpfötchen so gut es ging auf den Schoß der Kleinen, die nun auch am Frühstück war. Sie stoppte und schaute den kleinen in seine riesigen Welpen Augen und hob ihn hoch. Sie setzte Ari auf ihren Schoß und kraulte ihn wieder.

„Du bist einfach der flauschigste Hund, den ich bis jetzt gesehen habe. Ich weiß warum ich kleinen Shiba Inu Hunde so mag und jetzt habe ich endlich einen!“

Der Shiba Inu bellte fröhlich auf und wedelte glücklich mit seiner Rute. Etwas neidisch, beobachtet Ivana das gesamte geschehen und wandte sich schließlich ab um wieder in Zimmer zugehe, wo ihr Bett stand, doch rief das Mädchen sie zu sich: „Ivana komm doch mal her und begrüße unseren neuen Freund mal. Ich habe ihn heute geschenkt bekommen, weil ich doch gestern Geburtstag hatte.“

Ivana blieb stehen. Schaute über die Schulter zu dem Mädchen hinüber. Zögerte. Schaute ihr nur in die Augen. Sie seufzte leise und drehte sich um. Ging zu ihrem Frauchen und setzte sich ruhig vor ihre Füße. Das Mädchen hob Ivana Hoch. Setzte sie neben Ari auf ihren Schoß. Sie holte etwas aus ihrer Hosentasche. Ein leicht rosenes Band mit einem kleinen Glöckchen. Ivana legte den Kopf leicht schief. Wenn sie das jetzt dem kleinen Hund geben würde, dann wäre der Tag wieder gerettet. Ein männlicher Hund. Mit einem rosa Bändchen und einen kleinen goldenen Glöckchen, dass wäre das Gespött der Stadt gewesen.

Das Mädchen band ihr das rosafarbenes Band um. Machte seitlich noch eine kleine schleife und das Glöckchen klingelte sanft an ihrem Hals. Leicht Blickte Ivana hinab zu dem Glöckchen. Irgendwie gefiel es ihr. Anscheinend war sie ihr doch nicht egal.

„So damit du weißt, dass du immer bei mir bleiben wirst und ich hoffe du vergisst mich nicht Ivana!“

Jetzt war Ivana stolz. Auf das Mädchen und auf sich selber, doch schnappte Ari nach dem Band an ihrem Hals. Wollte es abreißen, doch Ivana kratzte ihn mit ihren scharfen Krallen über sein Auge, sodass die Wunde leicht blutete. Das Mädchen warf Ivana direkt von ihrem Schoß. Zum Glück landete sie sanft auf ihren kleinen Pfötchen.

„Spinnst du Ivana? Ieso kratzt du denn den armen Ari? Er hat dir doch nichts getan!“

Ivana fauchte sauer. Der kleine Hund winselte ängstlich. Das Mädchen stand mit dem kleinen Hund auf und ging mit ihm ins Bad. Ivana sah den beiden nach. Hob arrogant den Kopf und tappte sanftmütig zurück zu ihrem Schlafplatz.

Sie kuschelte sich in das weiche Kissen und schloss die Augen. Sie war sich keiner Schuld bewusst. Dieser verdammte Köter wollte ihre schöne Schleife haben und dies lies sie nicht einfach so zu. Die Schleife gehörte nun ihr und dieser kleine Hund würde sie nie bekommen. Ivana gähnte leise und streckte sich. Sie schloss wieder ihre Augen und döste etwas weiter.

Nach einer Weile wachte sie erschrocken aus ihrem leichten Schlaf auf, als sie hörte wie unten die Tür wieder zurück ins Schloss fiel. Das Mädchen war nun zur Schule gegangen. Eher der Vater fährt sie dorthin und geht sofort zu seiner Arbeit. Nun war sie mit diesem kleinen Köter Namens Ari allein und kaum hatte sie an ihn gedacht, kam er auch ins Zimmer hinein. Er kam auf sie zu. Drückte sie von ihrem Kissen und legte sich ohne ein Wort zu sagen einfach auf ihren Schlafplatz.

Ivana schüttelte verwirrt den Kopf. Konnte nicht glauben was er da gerade getan hat. Sie fauchte. Wut stieg in ihr auf. Was fiel dem kleinen Wicht ein?

„Sag mal was bildest du dir ein? Schleimst dich hier bei meinem Frauchen ein und glaubst du kannst so die Oberhand gewinnen oder was stellst du dir vor?“, fragte Ivana mit gebleckten Zähnen.

„Ich schleime mich nicht ein. Ich zeige nur meinen Charme, kleine Katze.“, antwortete Ari darauf und kuschelte sich weiter in das gemütliche Bett.

„Deinen Charme? Nur zur Info... ich bin der Liebling hier im Hause und wenn neue Tiere kommen habe ich das sagen ist das klar du Streuner? Also runter von meinem Bett oder du lernst mich früher kennen, als es dir überhaupt lieb ist.“

„Du hast hier nichts zu sagen. Du bist nur eine kleine arrogante, zickige Katze. Ab heute werde ich das sagen haben und wenn du nicht spurst fliegst du!“

„Vergiss es! Ich lasse mir nichts von dir sagen kleiner! DU bist viel jünger als ich, eigentlich noch ein Welpe ich bin erwachsen im Gegensatz zu dir. Also klappe du kleines Würstchen!“

„Selber klappe du Schaf!“

„Kleine Lernstunde... Ein Schaf besitzt Wolle und kein Fell, falls es dir noch nicht aufgefallen ist und jetzt...RUNTER VON MEINEM BETT!“

„Das ist ab sofort mein Bett, also lass mich in Ruhe!“

Der kleine Hund schloss seine Augen und döste leicht. Ivana fauchte sauer auf. Sprang auf den Jungen Hund. Zerkratzte sein Gesicht. Biss ihm in die rechte Vorderpfote. Der kleine Hund bellte erschrocken auf. Sprang hastig von dem Kissen hinunter und wich einige Schritte zurück. Hatte die Katze jetzt Tollwut?

„Was ist denn mit dir? Hast du Tollwut oder was ist mit dir los, kleine?“

„Nenn mich nicht kleine du Winzling. Das ist mein Platz und die verschwindest augenblicklich aus diesem Zimmer!“

„Wieso sollte ich? Ich gehöre jetzt dem Mädchen nur sie kann mir Befehle erteilen,

schließlich, ist der Hund der treue Freund des Menschen im Gegensatz zu euch Katzen.“

Langsam verlies Ivana die Geduld. Sie fauchte erneut. Sprang wieder auf Ari und kratzte seinen Rücken auf. Fiepend verließ der Hund das Zimmer. Kleine Tropfen Blut waren auf dem Teppich des Zimmers zu sehen. Der Rücken von Ari war aufgekratzt, sodass er angefangen hatte zu bluten.

Ivana legte sich wieder auf ihr Kissen. Schloss die Augen und schlief wieder.

Der nächste Morgen brach an. Nun schien auch die Sonne wieder. Die Sonnenstrahlen kitzelten Ivanas Gesicht. Sie nieste leicht und schüttelte den Kopf. Sie öffnete die Augen und schaute sich um, doch sah sie nur Gitterstäbe. Aufgeregt stand sie auf, doch stieß sie sich dabei den Kopf an etwas hartem. Schnell legte sie sich wieder hin. Schaute sich so gut es ging um und musste etwas feststellen. Sie war eingesperrt in ihrer Trage Box. Sie Miaute laut. Quickte fast. Was sollte das jetzt? Wieso war sie eingesperrt. Sie hatte doch gar nichts getan oder ging es jetzt etwa wieder zum Tierarzt? Oh bitte nicht der Arzt. Sie hasste diese besuche und würde diesem schrecklichen Mann immer am liebsten das ganze Gesicht zerkratzen. Jedoch hörte sie dann eine Stimme: „Guten Morgen Ivana...“, sagte das Mädchen leise und kam auf sie zu. Der Hund lief neben ihr her.

„Wieso hast du das gemacht? Jetzt ist Papa sauer auf dich...“

Das Mädchen seufzte. Stupste mit ihrem Finger leicht Ivanas Nase an. Sie hockte kurz vor ihr. Stand nun aber wieder auf und hob die Trage Box hoch. Sie ging mit ihr aus ihrem Zimmer, hinaus in den Flur und zur Eingangstür.

„Ich glaube es ist besser du gehst, bevor die dich noch in ein Tierheim stecken. In diese kleinen und engen Käfige...“, sagte das Mädchen in einem Flüsterton und öffnete die Haustüre. Sie ging ein paar Schritte raus. Stellte die Box ab und hockte sich daneben. Das Mädchen öffnete die blaue Box und hielt eine Hand vor den Eingang.

„Na komm raus meine kleine. Komm raus und lauf. Du darfst hier nicht mehr bleiben, weil du Ari so schlimm zugerichtet hast. Also lauf und erleb ein paar schöne Abenteuer in der Stadt, aber vergiss mich bitte nicht, meine kleine Ivana ok?“

Ivana schaute das Mädchen an. Verstand was sie meinte, doch verstand sie nicht warum sie gehen musste. Nur weil sie sich gegen diesen kleinen Köter, Ari, gewehrt hatte musste sie gehen? Was hatten die Menschen nur für Gründe ihre Tiere einfach auszusetzen. Daran sah man auch, dass die Menschen die Tiere nie verstehen würden. Ivana fauchte das Mädchen an. Sie war einfach enttäuscht von ihr. Ivana riss sich das Band mit dem Glöckchen ab. Zerriss es einfach mit ihren scharfen Krallen. Das Glöckchen fiel zu Boden. Klingelte kurz und leise. Ivana drehte dem Mädchen den Rücken zu. Tappte einfach weg. Schaute nicht zurück. Sie war einfach frustriert. Sie schien den Hund mehr zu mögen als sie. Ivana war schien ein paar Jahre bei dem Mädchen gewesen. Sie hatte sich immer sehr gut um sie gekümmert und nun? Nun war Ari wohl ihr neuer Liebling. Ivana seufzte leise und lief durch die Stadt. Schaute sich um. Suchte nach einem Geeigneten Unterschlupf für die nächste Zeit, doch blickte sie noch einmal kurz zurück. Sah wie das Mädchen und Ari wieder ins Haus gingen. Ivana ging weiter. Ging die Hauptstraße entlang. Schaute starr nach vorne. Wusste nicht wohin.